

Vandalismus im Hochschwab: Politische Spannungen um Kletterroute!

Ein Vandalenakt im Hochschwab-Gebirge führt zu politischen Kontroversen: Die FPÖ spricht von linksextremistischem Angriff.



Hochschwab, Österreich - Im Hochschwab-Gebirge, das für seine beeindruckenden Kletterrouten bekannt ist, hat ein Vandalenakt hohe Wellen geschlagen. Die Sicherheitsvorkehrungen der Kletterroute „Geheimer Schwob“ wurden durch die Entfernung der Sicherheitshaken erheblich gefährdet. Die FPÖ spricht von einem „linksextremistischen Angriff“, da die Tat von einer linken Gruppierung dokumentiert wurde, die sich zur Antifa zählt. Diese rechtfertigte den Anschlag als Akt des Widerstands gegen die vermeintliche Selbstinszenierung des FPÖ-Chefs Herbert Kickl, der die Route 2020 erstmals bezwungen hatte. Laut **kosmo.at** habe die Gruppe weiter betont, dass Berge historisch immer auch politische Räume gewesen seien.

Die Reaktionen aus den Reihen der FPÖ folgten prompt: Nationalratsabgeordneter Sebastian Schwaighofer bezeichnete die Tat als „Akt irrationaler Bösartigkeit“. Er warnt vor den Gefahren für Bergsportler, die durch die fehlenden Sicherungspunkte entstanden sind. Die Alpin-Plattform „bergsteigen.com“ hat zudem Bergsportler vor den risikobehafteten Bedingungen gewarnt und angeführt, dass keine öffentliche Inszenierung durch Kickl hätte stattfinden können. Dies wurde ebenfalls von **krone.at** berichtet, das die politische Brisanz der Zerstörung weiter thematisierte und die Aussagen der FPÖ wiederholte.

Die Zerstörung deutet auf einen tiefen Riss in der politischen Landschaft hin, was Schwaighofer als Beweis für die Schwäche der vandalisierenden Täter sieht. Solche Anschläge zeigen nicht nur die Fähigkeit zur Gewalt, sondern gefährden auch das Leben derjenigen, die die Natur aktiv genießen wollen.

Details	
Vorfall	Vandalismus
Ursache	linksextremistischen Angriff
Ort	Hochschwab, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.krone.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at